

Gedanken zum Titelbild

Liebe Leser unseres Kirchenboten,

„Das schönste Bild auf der Welt, davon bin ich überzeugt, ist die Madonna della seggiola“, so schreibt der amerikanische Schriftsteller Nathaniel Hawthorn 1858 über unser Titelbild.

Das ist sicher eine sehr persönliche Einschätzung, aber schön und wohltuend finde ich dieses Bild auf jeden Fall. Gemalt hat es einer der berühmtesten Maler Italiens, Raffaello Sanzio de Urbino, oder kurz Raffael genannt. Sein bekanntestes Bild hängt ja in Dresden in der Gemäldegalerie, die Sixtinische Madonna. Raffael wurde im gleichen Jahr wie Martin Luther in der ostitalienischen Stadt Urbino geboren, wo sein Vater als Goldschmied und Maler wirkte. Als Raffael 7 Jahre alt war, starb seine Mutter, nur drei Jahre später sein Vater. In Perugino wurde er Schüler des Malers Pietro Vannucci. Schon mit 17 Jahren war Raffael selbst ein hoch geschätzter Maler. Später ging er als Maler und Baumeister nach Florenz und für die längste Zeit seines Lebens nach Rom. Wegen seiner freundlichen Art war er bei Auftraggebern und Kollegen hochgeschätzt. Er wirkte wesentlich bei der Ausstattung der Sixtinischen Kapelle mit und war in seinen letzten sechs Lebensjahren als Dombaumeister für den Neubau des Petersdomes verantwortlich. Vor 500 Jahren, am Karfreitag 1520, starb er im Alter von nur 37 Jahren in Rom, möglicherweise an der Malaria oder der Pest.

Warum aber erscheint nun gerade dieses Bild auf dem Juni-Kirchenboten im Spielzeugwinkel? Zum einen natürlich wegen des 500. Todestags des Meisters, zum anderen weil hier die zwei Personen als Kinder dargestellt sind, deren Geburtstage wesentlich das Jahr bestimmen: Rechts im Bild – an dem Rohrkreuz und am Fellgewand zu erkennen – sieht man Johannes den Täufer. Seinen Geburtstag feiern wir am 24. Juni, dem Johannistag, dem Tag der Sommer Sonnenwende. Er ist der eher hagere Junge, der mit gefalteten Händen sehnsüchtig zu dem Kind auf dem Schoß der Maria blickt, auf Jesus Christus. Als Johannes später als Prediger am Jordan auftritt, wird er von Jesus und von sich selbst sagen: „**Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen.**“

Jesus Christus, dessen Geburt wir am 24./25. Dezember, zu Weihnachten, zur Wintersonnenwende feiern, bildet die Mitte des Bildes. Wohlgenährt ist er hier dargestellt, so ganz menschlich. Er schmiegt sich zärtlich an seine Mutter. Er genießt die Geborgenheit in ihrem Arm. Doch seine Füße scheinen jeden Moment loslaufen zu wollen auf den Weg, den er zu gehen hat – hin zur Erlösung der Welt. Auf der Höhe des Jahres, auch dieses so besonderen Jahres, vertrauen wir: Jesus mit seiner Kraft und seinem Licht ist zu uns unterwegs – ganz gewiss.

Noch ein Wort zu Maria auf dem Bild: Raffael gibt der Madonna hier der Madonna – wie bei vielen seiner Marienbilder – das Antlitz seiner Geliebten, der Bäckerstochter Margaretha Luti, die ihm bis zu seinem Tod zur Seite gestanden hat. Übrigens: Der Name des Bildes „Madonna della seggiola“ (zu Deutsch Madonna auf dem Stuhl) rührt von dem wunderbaren Sessel her, auf dem Maria hier sitzt.

In der Vorfreude auf die Gottesdienste im Juni! Ihr/Euer Pfarrer Michael Harzer



Hinweise an die Gemeinde

Liebe Deutscheinsiedler, Deutschneudorfer und Seiffener, nun dürfen wir schon über einen Monat wieder Gottesdienste feiern. Ich freue mich sehr, dass sich viele haben einladen lassen. In Seiffen konnten wir die meisten Gottesdienste bei sehr schönem Wetter im Freien als Kurzgottesdienste feiern. Besten Dank den Bläsern unseres Posaunenchores, die die musikalische Begleitung übernommen haben.

Besten Dank allen, die für unsere Gemeinde und unsere Orte gebetet haben.

In Gesprächen, auch in unseren Orten, höre ich die unterschiedlichen Stimmungsbilder, die es in dieser Situation in unserer ganzen Gesellschaft gibt: Da sind zum einen die, die zu größter Vorsicht warnen! „Auch weiter so wenig wie möglich Sozialkontakt, ja keine größeren Treffen, und wenn, dann unter strengsten Sicherheitsvorkehrungen. Die Krise ist noch längst nicht überstanden!“, sagen sie. „Ihr seid unverantwortlich leichtsinnig!“

Die andere Gruppe sagt: „Die Maßnahmen waren viel zu drastisch und haben viel zu lange gedauert. Es wird dringend Zeit für Lockerungen, sonst ist der Schaden der Maßnahmen viel größer als der Nutzen.“

Ich kann die Sicht beider Gruppierungen (zwischen denen manchmal die Grenze quer durch Familien geht), verstehen. Meine Meinung ist: Notwendige Hygiene-Regeln müssen eingehalten werden, um Ansteckungen (auch mit anderen Infektionskrankheiten) zu vermeiden. Falsch wäre aber auch eine ständige Angst, die letztlich noch nie ein guter Ratgeber gewesen ist. Und: Wir müssen wirklich aufpassen, dass jetzt die Gemeinden nicht weiter auseinanderlaufen. Vor allem müssen aber Maßnahmen gefunden werden, dass die älteren Menschen nicht vereinsamen. Leider gibt es ja schon mindestens eine Hand voll Fälle in unserem Umkreis, bei denen zu befürchten ist, dass Menschen aus Altenheimen möglicherweise auch an den Folgen mangelnder Besuchsmöglichkeiten gestorben sind. Deshalb brauchen wir ganz dringend – mit Vorsicht und angemessenen Schutzmaßnahmen – Treffen der Gemeinde und Besuchsmöglichkeiten der älteren Menschen.

Bis auf weiteres werden wir folgendes Konzept verfolgen:

1. Gottesdienste und Zusammenkünfte auf unter eine Stunde begrenzen.
2. Abstandsregelung von 1,50 m, besser 2 m zu Personen außerhalb der Familie, hier ist unbedingt Eigenverantwortung gefragt
3. Keine Berührungen mit der Hand, keine Umarmung etc.
4. Maskentragen abwägen, besonders wichtig bei Unterschreitung der 1,50 m
5. Die Namen der Gottesdienstbesucher werden kurz notiert, um im Ernstfall Infektionskette nachvollziehen zu können, die Notizen drei Wochen aufbewahrt, dann vernichtet
6. Treffen besser in der Kirche als in Gemeinderäumen

Die Jubelkonfirmationen in Seiffen mussten deshalb auf den 6. September (60, 65, 70, 75 Jahre) und den 11.10. (25 und 50 Jahre) verschoben werden.

**Herzliche Grüße im Namen der Kirchvorsteher und Mitarbeiter –
Ihr/Euer Pfarrer Michael Harzer**



Fürbitte

Getauft wurden:

am 16. Mai Paul Materne, Sohn von Christian Materne und Kati geb. Kaeselitz aus Heidersdorf

am 16. Mai Jona Seifert, Sohn von Rudi Seifert und Anne geb. Reichel aus Hohndorf

Ich rief zu dem HERRN in meiner Angst, und er antwortete mir. Jona 2, 3

Zur Diamantenen Hochzeit gesegnet wurden:

am 24. Mai Wolfgang Glöckner und Erika geb. Wenzel aus Seiffen

Fürchtet nur den HERRN und dient ihm treulich von ganzem Herzen; denn ihr habt gesehen wie große Dinge er an euch tut. 1. Sam. 12, 24

In Gottes Ewigkeit gerufen wurden:

am 25. April Manfred Salzmänn aus Seiffen, 84 Jahre

am 1. Mai Vera Rudelt geb. Schalling aus Seiffen, zuletzt im Heim in Sayda

am 8. Mai Lotte Stegat geb. Steinert aus Seiffen, 98 Jahre

am 18. Mai Leokardia Ulbricht geb. Soudoska aus Seiffen, 82 Jahre

am 23. Mai Rolf Harzer aus Deutschneudorf, 94 Jahre

am 23. Mai Wally Schönherr geb. Wenzel aus Seiffen, zuletzt im Heim in Deutschkatharinenberg, 94 Jahre

Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet. Röm. 12, 12

Kalenderblatt – Florence Nightingale

Vor 200 Jahren wurde, am 12. Mai 1820, wurde in Florenz einem wohlhabenden britischen Paar eine Tochter geboren, die nach ihrem Geburtsort den Namen Florence erhielt. Als 1837 in London eine Grippe-Epidemie wütet, wird die erst 17jährige vielen zur Helferin und Seelsorgerin. „Gott sprach zu mir und rief mich in seinen Dienst.“, schreibt sie darüber in ihr Tagebuch. – Sie bleibt gesund und widmet sich von da an der Kranken-, Verwundeten- und Altenpflege. U.a. versorgt sie im Krimkrieg 1854/56 verwundete Soldaten. Später leitet sie ein Pflegeheim und wird durch ihre Schriften zur Begründerin der modernen Krankenpflege und eine Pionierin des Sanitätswesens. - Da sie nachts auf ihren Kontrollgängen die Patienten mit einer Lampe in der Hand besuchte, ging Nightingale als *Lady with the Lamp* („Dame mit der Lampe“) in die Geschichte ein. 1910 stirbt sie nach langer Krankheit in London. Über ihre Lebensaufgabe schreibt sie: „Krankenpflege ist keine Ferienarbeit. Sie ist eine Kunst und fordert, wenn sie Kunst werden soll, eine ebenso große Hingabe, eine ebenso große Vorbereitung, wie das Werk eines Malers oder Bildhauers. Denn was bedeutet die Arbeit an toter Leinwand oder kaltem Marmor im Vergleich zu der am lebendigen Körper, dem Tempel für den Geist Gottes?“



Monatsspruch für Juni 2020

Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder. (1. Kön. 8,39)

Kirchliches Leben im Juni 2020

30. Mai – Pfingstsonnabend

17 Uhr Andacht am Biotop in Deutschneudorf

31. Mai – Pfingstsonntag

„Es soll durch meinen Geist geschehen“, spricht Gott
Wort zur Predigt: Apostelgesch. 2 – Das Pfingstwunder
Lied: „Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geist (EG 126/97)“

7 Uhr Pfingstblasen von der Binge in Seiffen

9.30 Uhr Festgottesdienst in Seiffen



01. Juni - Pfingstmontag

10 Uhr Gemeinsamer Familiengottesdienst der Orte Deutscheinsiedel, Deutschneudorf und Seiffen im Kirchgarten Deutscheinsiedel

03. Juni – Mittwoch

19.30 Uhr Bibelstundenandacht in der Bergkirche Seiffen

04. Juni – Donnerstag

14 Uhr Seniorenandacht in der Kirche Deutscheinsiedel

07. Juni – Dreieinigkeitsfest (Trinitatis)

„Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!“ (2. Kor 13, 13)

Wort zur Predigt: Seid gesegnet! 4. Mose 6, 24 – 27

Lied: „Gelobet sei der Herr“ (EG 139/alt 111)

9.30 Uhr Gottesdienst mit eichener Jubelkonfirmation in Seiffen

14 Uhr Festgottesdienst zur Jubelkonfirmation in Deutscheinsiedel



08. Juni – Montag

14 Uhr Seniorenandacht in der Bergkirche Seiffen

09. Juni – Dienstag

14 Uhr Seniorenandacht in der Kirche Deutschneudorf

10. Juni – Mittwoch

19.30 Uhr Bibelstundenandacht in Deutscheinsiedel

„Kluge und humane Behandlung des Patienten ist der beste Schutz vor Infektionen.“

„Herz, du verlierst sehr viel, wenn du nichts aushältst!“

(Florence Nightingale, Begründerin moderner Krankenpflege, 1820 – 1910)



14. Juni – 1. Sonntag nach Trinitatis

Christus spricht: Wer euch hört, der hört mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich. (Luk. 10, 16a)

Wort zur Predigt: Die erste Gemeinde (Apg. 4, 32 – 37)

Lied: „Von Gott will ich nicht lassen“ (EG 365/alt 283)

9.30 Uhr Gottesdienst mit jungen Lektoren und dem Posaunenchor in Seiffen

9.30 Uhr Jubelkonfirmation in Deutschneudorf



17. Juni – Mittwoch

19.30 Uhr Bibelstundenandacht in der Bergkirche Seiffen

20. Juni – Sonnabend

17 Uhr Musikalische Vesper mit unserem Posaunenchor in Seiffen

21. Juni – 2. Sonntag nach Trinitatis

Christus spricht: Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. (Matth. 11,28)

Wort zur Predigt: „Kommt!“ - Matth. 11, 25 – 30

Lied: „Kommt her, ihr seid geladen“ (EG 213/alt 160)

8.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel

9.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen

10 Uhr Lichtblick-Gottesdienst in Deutschneudorf



24. Juni – Mittwoch

Dies ist das Zeugnis Johannes des Täufers:

Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen. (Joh. 3, 30)

Wort zur Predigt: „Neues ist unterwegs“ Matth. 11, 11 – 19

Lied: „Wir wollen singn ein Lobgesang“ (EG 141, alt 114)

17 Uhr Johannisandacht in Oberseiffenbach

18 Uhr Johannisandacht in Seiffen

19 Uhr Johannisandacht in Deutscheinsiedel

20 Uhr Johannisandacht in Deutschneudorf



27. Juni – Sonnabend

17 Uhr Seiffener Sommervesper mit kleiner Orgelmusik

28. Juni – 3. Sonntag nach Trinitatis

Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist. (Luk 19, 10)

Wort zur Predigt: „Was für ein Gott!“ Micha 7, 18 – 20

Lied: „Jesus nimmt die Sünder an“ (EG 353/alt 268)

8.30 Uhr Gottesdienst in Deutschneudorf

9.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen

10.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel



Kantorin Sylvia Leischnig verabschiedet sich

Am 1. Juli 2020 wird unsere Kantorin Sylvia Leischnig ein neues Amt als Kantorin und Organistin in Ahlbeck auf der Insel Usedom antreten. Damit nimmt sie wieder Abschied von unserem Erzgebirge. Sie hat sich gewünscht, dass es keinen offiziellen Abschiedsgottesdienst gibt, aber einige persönliche Zeilen für den Kirchenboten aufgeschrieben:



„Vielen Dank, dass Sie mich die vergangenen beiden Jahre als Ihre Kantorin aufgenommen haben. Ich habe viel erlebt – die reiche Gestaltung des Gemeindelebens in der Kirche, die wunderbaren Weihnachtstraditionen, die Landschaft, die mit ihren Wiesen, Wäldern und Sonnenuntergängen kaum schöner sein kann und auch endlich mal wieder einen richtigen erzgebirgischen Winter. Es hatte so etwas vom Gefühl des Nachhausekommens. Sie wissen ja: Mein Elternhaus ist nicht weit weg, nur 20 Kilometer das Tal hinunter, und doch hat es nicht genügt, um wirklich heimisch zu werden oder mich beheimatet zu fühlen. Ich stellte mir die Frage: Was ist das überhaupt – Heimat? Hat es wirklich primär etwas mit dem Verwurzelt-Sein zu tun, mit dem Fleckchen Erde, auf dem man groß geworden ist, der einen geprägt hat? Sicherlich, doch es spielen viel mehr Dinge eine Rolle, die nicht aus der Vergangenheit stammen, die ganz in der Gegenwart verankert sind und einem ein wahres Gefühl von Heimat vermitteln. Das sind zum Beispiel Menschen, die um einen sind, die Freude und Leid mittragen und die Sicherheit geben – eine gewisse Geborgenheit im Umfeld, auf die man sich verlassen kann. Menschen, die einen annehmen, so wie man ist. Menschen, bei denen man ankommen darf und in diesem Angekommensein Frieden und Harmonie spürt – Früchte der Liebe.“

Liebe Gemeinde, diesen liebevollen Umgang im Miteinander wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen. Das neue Gebot, was Christus uns gegeben hat, möge Sie in der Sehnsucht nach guter Gemeinschaft immer wieder neu begleiten: „Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe.“ (Joh. 15,12). Ich verabschiede mich und wünsche Ihnen alles Gute und Gottes Segen. Ihre Sylvia Leischnig“

Der Kirchenvorstand dankt Kantorin Sylvia Leischnig herzlich für allen Einsatz in unserer Gemeinde, für alle guten Ideen und neuen Wege. Wir wünschen ein gutes Einleben im Norden und einen gesegneten Weg in die Zukunft.

***Wir wünschen dir den Frieden der Meeresdünung,
den Frieden einer sanften Brise,
den Frieden der schweigsamen Erde,
den Frieden einer klaren Sternennacht.
Wir wünschen dir den Frieden Jesu Christi,
der unser Friede ist für alle Zeit.
(Altirischer Segenswunsch)***